

## Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold

### Öffnungszeiten:

Montag - Donnerstag

08:00 bis 16:30 Uhr

Freitag

08:00 bis 15:30 Uhr

### Kontakt:

Tel.: 05231 7601-0

Fax: 05231 7601-57

E-Mail: [ihk@detmold.ihk.de](mailto:ihk@detmold.ihk.de)

# Pressemitteilungen

## Parlamentarischer Abend der IHK Lippe war ein voller Erfolg - DIHK-Präsident Driftmann fordert EU-Staaten zu Konsolidierung ihrer Haushalte auf

[zurück](#)

Mittwoch, 09. März 2011

DIHK-Präsident Prof. Dr. Hans-Heinrich Driftmann fordert vor mehr als 300 Gästen aus Wirtschaft und Politik: "Alle EU-Staaten müssen ihre Haushalte dringend ins Lot bringen!" IHK-Präsident Ernst-Michael Hasse hatte zuvor vor einer weiteren Belastung der Unternehmen durch Steuererhöhungen gewarnt. Außerdem machen hohe Energie- und Rohstoffpreise den lippischen Unternehmen zu schaffen, erläuterte Hasse. Bei **Bildung** und Ausbildung wie auch bei **Forschung sei Lippe auf einem guten Weg**. Das belege unter anderem das **neue Zentrum „Industrial IT“**.



[weitere Bilder anzeigen](#)

Entgegen aller Erwartungen war das Geschäftsjahr 2010 für die lippische Wirtschaft unerwartet gut. Der von der IHK erhobene Konjunktur-Klima-Index wuchs auf einen historischen Höchststand, so Hasse. Die lippische Industrie konnte in 2010 den Gesamtumsatz um 18 Prozent steigern. Der Export wuchs sogar um 25 Prozent. Das sei ein klarer Beweis: „Wir Lipper sind ein starkes Stück NRW!“

Diese gute Ausgangslage sieht Hasse durch die diskutierten Steuererhöhungen in Gefahr. Vor allem die Anhebung der Gewerbesteuer wird für Unternehmen teuer. Er forderte eine neue Form der Gemeindefinanzierung und verwies auf die bereits mehrfach von der IHK vorgetragenen Vorschläge zur Gemeinde-Gewinnsteuer.

Sorgen bereitet dem IHK-Präsident auch die Preisentwicklung an den Energie- und Rohstoffmärkten. Die Kosten für Rohstoffe seien für alle Unternehmen weltweit gleich, aber

bei den Energiekosten würden deutsche Unternehmen besonders belastet. Hasse forderte die Politik auf: „Hier müssen endlich Grenzen gesetzt werden, um die Wettbewerbsfähigkeit energieintensiver Unternehmen zu sichern.“

Besonders gut sei Lippe bei den Ausbildungsplätzen aufgestellt. Doch für die Zukunft sieht Hasse neue Aufgaben: „Die Schüler müssen besser auf die Bedürfnisse der Arbeitswelt vorbereitet werden.“ In diesem Zusammenhang nannte Hasse als positive Beispiele die Einrichtung eines Technischen Gymnasiums, das Projekt „Jubel“ und die Hochschule OWL. Das Zentrum „Industrial IT“ und „Technologiezentrum Kunststoff“ bezeichnete Hasse als Leuchtturmprojekte.

„Die Europäische Integration war in den letzten 50 Jahren ein Garant für Wachstum, Wohlstand und Frieden“, erklärte DIHK-Präsident Driftmann zu Beginn seiner Rede. Doch jetzt stehe wegen der Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise die Haushaltskonsolidierung auf der Agenda. Europa sei für Unternehmen und auch politisch zu wichtig, um es leichtfertig aufs Spiel zu setzen. Driftmann forderte vom bevorstehenden Sondergipfel klare Signale und konkrete Ergebnisse: „Alle EU-Staaten müssen ihre Haushalte dringend ins Lot bringen! Wir brauchen klare Regelungen für eine geordnete Staatsinsolvenz und eine Schärfung des Europäischen Stabilitätspaktes!“ Doch er zeigte sich zuversichtlich: „Ich bin überzeugt: Am Ende wird Europa die Probleme lösen und der Euro wird noch ein besserer Euro sein;“ fasst Driftmann zusammen.

An die Politik appellierte er, den eingeschlagenen Weg nicht zu verlassen. Die verabredete Reform der Gemeindefinanzierung dürfe nicht ins Stocken geraten. Er forderte: „Diese Hinzurechnungen müssen abgeschafft werden!“ Dass die Wirtschaft bei der Gegenfinanzierung auch gefordert werde, sei klar. Die Reform des Steuersystems dürfe nicht an der Gegenfinanzierung scheitern.

„Eine Finanzkrise, wie sie gerade hinter uns liegt, darf sich nicht wiederholen“, erklärte Driftmann. Er plädiert für eine weltweite Regulierung der Finanzmärkte und spricht sich gegen nationale Alleingänge aus. Gefragt seien mehr Transparenz bei Finanzgeschäften sowie ein größerer Selbstbehalt von Risiken auf Seiten der Finanzakteure. Mit „too big to fail“ müsse endlich Schluss sein.

Obwohl die deutsche Wirtschaft insgesamt gut dastehe, müsse noch viel getan werden. Die Finanzierungsbedingungen blieben hinter der konjunkturellen Entwicklung zurück. „Ohne frisches Geld lassen sich neue Aufträge nicht vorfinanzieren und anstehende Investitionen nicht stemmen“, mahnt Driftmann. Beim Thema Energie stimmte Driftmann dem IHK-Präsidenten zu: „Die steigenden Energie- und Rohstoffpreise entwickeln sich zu einem Risiko!“

Bei der Ausbildungssituation schlage der demografische Wandel immer stärker zu Buche. Viele Ausbildungsplätze blieben unbesetzt. Deshalb habe er im Oktober 2010 die Verlängerung des Nationalen Pakts für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs mit der

Bundesregierung unterzeichnet. Mit der Übereinkunft soll sichergestellt werden, dass die Jugendlichen weiterhin beste Chancen für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben bekommen. Der DIHK-Präsident lobt besonders das erfolgreiche Engagement der IHK Lippe zu Detmold. Sie sei vorbildhaft für andere.

Mit Sorge betrachte der DIHK-Präsident die Entwicklung hin zu mehr staatlichen Eingriffen. Die Idee „Der Staat wird es schon richten“ sei in der Finanzkrise richtig gewesen. Doch jetzt müssten von der Politik die Rahmenbedingungen und Spielregeln für die Zukunft geschaffen werden. „Die soziale Marktwirtschaft, Freiheit und Verantwortung sind heute wichtige denn je“, erklärte Driftmann. Driftmann zog das Fazit, dass neben Euro-Stabilisierung, Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Haushaltskonsolidierung die demografische Entwicklung große Aufgaben für Politik und Wirtschaft

bereithält. Doch „Es ist viel Richtiges geschehen, durch unsere Unternehmen und durch die Politik. Das sollten wir nicht vergessen!“, ermutigte Driftmann die Anwesenden.

In seinem Schlusswort stellte IHK-Hauptgeschäftsführer Axel Martens die rhetorische Frage: „Nach der Krise ist vor der Krise?“ Die Herausforderungen seien klar benannt. Es gehe jetzt darum, aus der Situation zu lernen und sich wieder auf die Werte der Sozialen Marktwirtschaft zu besinnen. Dieses System sei das Rezeptbuch für den Erfolg in Deutschland. „Trauen wir uns doch, einmal wieder in dieses Buch hineinzuschauen und uns auf dieses Erfolgssystem zurückzubedenken.“



Sie sind hier: [HOME](#) [SERVICE](#) [PRESSEMITTEILUNGEN](#)